

KONZERTREIHE

SPEKTRUM
01

PREISTRÄGERKONZERT

PREISTRÄGER UND STIPENDIATINNEN DER MARGUERITE-MEISTER-STIFTUNG UND DER ZHdK-WETTBEWERBE

Edzard Locher, Schlagzeug; Luka Stamenkovic, Gitarre; Stefan Tarara, Violine;
Jon Harthug, Tenor; Arta Arnicane, Klavier

MONTAG, 26.09.2011

19.30 UHR

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE
GROSSER SAAL, FLORHOFASSE 6, ZÜRICH

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende.
Wir danken für eine angemessene Kollekte.

Begrüssung und Preisverleihung der Wettbewerbe Duttweiler-Hug und Landolt Stiftung,
Zeitgenössische Musik: Michael Eidenbenz, Direktor Departement Musik
Verleihung Meisterpreise und Stipendien: Homero Francesch, Stiftungsrat Marguerite
Meister Stiftung

Verleihung Studienpreise Werner und Berti Alter-Stiftung: Peter Wettstein

– **Yannis Xenakis (1922–2001): Rebounds B (1987-89)**

für Schlagzeug Solo – Edzard Locher, Schlagzeug: Meisterstipendium

– **William Walton (1902-1983): Lento und alla cubana**

aus 5 Bagatellen – Luka Stamenkovic, Gitarre: Meisterstipendium

– **Béla Bartók (1881–1945): Sonate für Violine solo Sz 117 (1944)**

1. Satz: Ciacona – Stefan Tarara, Violine: Meisterpreis

– **John Cage (1912–1992): Aria for Voice solo (1958)**

Jon Harthug, Tenor: 1. Preis Wettbewerb zeitgenössische Musik

– **Enrique Granados (1867–1916): Quejas ó La maja y el ruiseñor**

aus Goyescas (1911), Suite for piano – Arta Arnicane, Klavier: 1. Preis Duttweiler-Hug-Stiftung



KONZERTREIHE**SPEKTRUM**
03 – SPEKTRUM-PLUS**DIE KLARINETTE – FREMD UND
VERTRAUT**

Franziska Heinzen, Anna Pisareva, Gianna Lunardi, Gesang;
Nian Nian Zhang, Lucia Granados Garcia, David Jud, Gurgen Kakoyan, Jérémie Jolo,
Domen Marn, Benjamin Vilté, Elmar Schmid, Klarinetten und Bassethorn

MONTAG, 17.10.2011

19.00 UHR PRÄSENTATION FORSCHUNGSPROJEKTE

19.30 UHR KONZERT

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE
GROSSER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende.
Wir danken für eine angemessene Kollekte.

- W. A. Mozart (1756–1791): Adagio in B KV 411
- Pascal Dusapin (*1955): For O. (1989)
- Hans Ulrich Lehmann (*1937): Triplum (1984)
- Igor Stravinsky (1882–1971): Berceuses du chat
- W. A. Mozart: Kanonisches Adagio KV 410
- Felix Baumann (*1961): Poren (1999)
- György Kurtàg (*1926): Kroo György in memoria (2000)
- Luigi Dallapiccola (1904–1975): Goethe-Lieder (1953)
- Robert Schumann (1810–1856) / Daniel Fueter (*1949):
Lied in Es



Das Instrument und sein innovatives Potential

Die Klarinette: fremd und vertraut?

Musikstudierende antworten häufig auf die Frage, was sie denn studieren mit der Nennung ihres Instruments. Was heisst das eigentlich, ein Instrument studieren?

Die Klarinette gab es erst einmal lange Jahre hindurch gar nicht, bis sie aus dem hohen Clarino-Register der Trompete heraus entwickelt worden ist und sich über die Jahrhunderte hinweg immer weiter die Tiefe erobert hat.

Kann, wer Klarinette spielt, so ohne weiteres all die verschiedenen Klarinetteninstrumente auch bedienen? Allein die Vielfalt der Instrumente legt es nahe, dass das ‚Spielen‘ eines Instruments ein sich Zurechtlegen der unterschiedlichen Spielapparaturen verlangt. Insofern sind Interpretierende aller Schattierungen wie Komponierende gleichermaßen damit konfrontiert, als sie sich das Instrument zuerst bauen müssen, durch das hindurch die Musik dann resultiert. Das kann völlig passiv erfolgen unter Verwendung bekannter Vorgänge oder aktiv erkundend. Im Masse solcher Erkundungsprozesse entwickeln sich jedoch Kenntnis und Fähigkeit im Umgang mit dem Instrument weit über bisher Bekanntes Schritt für Schritt hinaus. Sonst wäre es undenkbar, dass Werke, die einst als unaufführbar galten, oft gar nicht so viele Jahre später zu eigentlichen Wettbewerbstücken geworden sind oder Komponisten wie Bach, als drittrangig von Kirchbehörden bezeichnet, heute zu den grössten je erschienenen Komponisten zählt und Werke wie die Matthäuspassion oder die Unvollendete von Schubert jahrzehnte- und gar jahrhunderte lang warten mussten, bis ihre Stimmig- und Dringlichkeit erkannt worden sind. Damit ist auch intendiert, dass solche Erkundungsprozesse nicht allein Sache von Instrumentalisten oder Komponisten sind, sondern wesentlich Teil des Hörens. So häufig sich das Publikum wiederum eher passiv im Gewohnten aufhalten mag, bereichert sich ein Hören, das sich auf Erkundung einlässt. An diesem Spektrumskonzertabend wird auf das innovative Potential des Instrumentbegriffs verwiesen. Nicht zuletzt auch deshalb wird das Konzert, in dem alle Klarinetten in unterschiedlichen Besetzungen zu hören sein werden, umgeben von kurzen Beiträgen aus der Forschung rund um das Instrument der Klarinette:

SABRe – ein Instrument der Zukunft (ein vom Schweizer Nationalfonds gefördertes Forschungsprojekt des Institute for Computer Music and Sound Technology ICST)

Die Sensor Augmented Bass Clarinet ist eine Bassklarinette, die auf herkömmliche Weise zu spielen ist und gleichzeitig über verschiedene Sensorensysteme den Computer steuern kann. Dadurch kann der Spielende in der gleich direkten und sensiblen Weise elektronische Signale steuern wie er die Musik gestaltet. Die akustischen und elektronischen Klangwelten können dadurch auf direkte Art interagieren.

Klarinettenklang – Versuch einer physiologischen Analyse (DORE-Forschungsprojekt von Heinrich Mätzener u.a.)

Im Zentrum der Projektarbeit standen unterschiedliche Spielhaltungen beim Klarinettenspiel und die damit verknüpften akustischen, musikalisch-künstlerischen und klangästhetischen Ergebnisse.

Der bewusste Einsatz der favorisierten Muskeln ist mit einer Steigerung der künstlerischen und pädagogischen Kompetenz im Bereich der Tonbildung gekoppelt. Diese Form der Klangerzeugung und die Erkenntnisse der Studie sollen Studium, Lehre und Performance nutzbar gemacht werden.

KONZERTREIHE

SPEKTRUM
04 – SPEKTRUM-PLUS**BEAT FURRER****KAMMERMUSIKWERKE VON BEAT FURRER (*1954)**

Elizabeth Lee, Sopran; Klaasje Nieuwhof, Rafal Zolkos, Flöte; Rebekka Halter, Oboe;
David Jud, Klarinette; Ai Kouyama, Ana Silvestru, Martin Werner, Klavier; Cristina Janett,
Romana Kaiser, Benjamin Ryser, Violoncello
Peter Siegwart, Beat Furrer, See Siang Wong (Werke mit Klavier), Einstudierung

MONTAG, 14.11.2011**19.30 UHR****ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE
GROSSER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH**

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende.
Wir danken für eine angemessene Kollekte.

- solo (1999) für Violoncello
- presto (1997) für Flöte und Klavier
- Drei Klavierstücke (2009)
- Voicelessness. The Snow Has No Voice (1986) für Klavier solo
- Invocation VI (2002/03) für Sopran und Bassflöte
- Trio (1985) für Flöte, Oboe und Klarinette
- Epilog (1988) für drei Violoncelli



KONZERTREIHE

SPEKTRUM
05 – SPEKTRUM-PLUS**BEARBEITUNGEN****MUSIK VON UND GESPRÄCH MIT BRUNO SPOERRI (*1935)**

Bruno Spoerri, Elektronische Instrumente, Synthophone; Lukas Weiss, Tanz;
Daniel Mouthon, Gesang; Lucas Bennett, Moderation

MONTAG, 12.12.2011**19.30 UHR****ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE
GROSSER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH**

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende.
Wir danken für eine angemessene Kollekte.

- **„Alice in Chipland“ (Greco-Mouthon-Spoerri, 1984)**
die erste Komposition für Votrax Sprachsynthesizer und Computer mit dem Sänger Daniel Mouthon.
- **Improvisationen mit Bruno Spoerri**
Elektronische Instrumente: „Very Nervous System“, Synthophone und Manta.
- **„Cybertap“**
Lukas Weiss, Improvisationen für Tap-Dance und Elektronik



Anlässlich der diesjährigen Generalversammlung des Schweizerischen Tonkünstlervereins wurde Bruno Spoerri am 1. Oktober zum Ehrenmitglied ernannt. Matthias Arter als Präsident des Vereines würdigte ihn mit den folgenden Worten:

Lieber Bruno Spoerri; ich muss gestehen, dass ich kein sehr belesener Mensch bin. Ich habe zwar recht viele Bücher zu Hause, lese aber äusserst selektiv und diagonal. Irgendwie scheint dies ein Charakterzug von mir zu sein, der sich durch mein ganzes bisheriges Leben zieht. Nun bin ich vor einem knappen Jahr auf ein Buch gestossen, welches ich buchstäblich in einem Zug durchgelesen habe. Es handelt sich um das von Dir herausgegebene und verantwortete „Musik aus dem Nichts“, das ich vor ziemlich genau einem Jahre an der Buchvernissage im Cabaret Voltaire erstanden habe. Es geht darin um die Geschichte der elektroakustischen Musik in der Schweiz und beim Lesen fällt immer wieder auf, wie die lebendige und vielfältige Geschichte der elektroakustischen Musik hier und im nahen und fernen Ausland unter zentraler Beteiligung von Schweizer Künstlern und Institutionen stattgefunden hat.

Du wirst ebenfalls in diesem Buch als Pionier, Autodidakt und Vermittler beschrieben; also nicht als Professor, Solist und Komponist; Dich haben immer die unbekannteren Dinge interessiert und gereizt. Deine eigene Musik bewegt sich irgendwo im Spannungsfeld von Jazz, experimenteller Elektronik und experimenteller Klanggestaltung. Du hast Dich in der Improvisation bewegt und präsentiert aber auch Musik für Werbe- und Spielfilme hergestellt.

Als Vermittler warst Du Leiter des Zürcher Jazzfestivals, hast Schulkonzerte veranstaltet, warst der Mitbegründer des Schweizerischen Zentrums für Computermusik, und eben – damit schliesst sich der Kreis: Herausgeber dieses Buches, das ich allen hier wärmstens zur Lektüre empfehlen möchte!

KONZERTREIHE

SPEKTRUM
06**STABAT MATER**

Sivipa Prompiriya, Sopran; Michaela Unsinn, Alt; Tamas Henter, Tenor;
Milan Siljanov, Bass; Karl-Andreas Kolly, Klavier;

Bachelor Semester-Chor der ZHdK; Markus Utz, Leitung

MONTAG, 16.01.2012

19.30 UHR

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE
GROSSER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende.
Wir danken für eine angemessene Kollekte.

Antonín Dvořák (1841–1904): Stabat Mater op. 58, B 71

I. Soloquartett und Chor: Andante con moto (Stabat mater dolorosa)

II. Soloquartett: Andante sostenuto (Quis est homo qui non fleret)

III. Chor: Andante con moto (Eja, mater, fons amoris)

IV. Bass-Solo und Chor: Largo (Fac, ut ardeat cor meum)

V. Duett Sopran, Tenor: (Fac, ut portem Christi mortem)

VI. Alt-Solo: Andante maestoso (Inflammatum et accensus)

VII. Soloquartett und Chor: Andante con moto (Quando corpus morietur)



KONZERTREIHE

SPEKTRUM
07**STRINGS!****ZHdK-STRINGS; RUDOLF KOELMAN, LEITUNG**

Rudolf Koelman, Sebastian Silén, Reeta Aho, Maya Kadosh, 1. Violine; Brusk Zanganeh, Silviya Savova, Severin Lanfranconi, 2. Violine; Mateusz Szczepkowski, Alexandra Radici, Viola; Hyun-Kyung Chang, Albert Bernard Hartkamp, Violoncello; Eva-Catharina Schuster, Kontrabass; Donghwan Yoon, Solistendiplom Violine

MONTAG, 23.01.2012**19.30 UHR****ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE
GROSSER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH**

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende.
Wir danken für eine angemessene Kollekte.

- **Antonio Vivaldi (1678–1741): Concerto in a minor RV 522 Op.3 No.8 „L'estro Armonico“**
Allegro - Larghetto e spiritoso - Presto
Solisten: Dong Hwan Yoon & Brusk Zanganeh
- **Johann Sebastian Bach (1685–1750): Konzert in d-moll BWV 1044**
Vivace - Adagio - Allegro
Solisten: Dong Hwan Yoon & Rudolf Koelman
- **Adam Skoumal (*1969): Variations on a Gypsy Melody**
Für Violine und Streicher
Solist: Dong Hwan Yoon
- **Marco Enrico Bossi (1861–1925): Intermezzi Goldoniani Op.127**
Preludio e Minuetto - Gagliarda - Coprifuoco - Minuetto e Musetta - Serenatina
- Burlesca



Ein Ensemble der Meisterklasse - die ZHdK strings

„Die Leistung zählte - darin war sich das Publikum einig – tatsächlich zur Meisterklasse. Drei ganz unterschiedliche Programme am 3. Internationalen Klassikfest in Zürich zeigten neben technischer Akkuratessse ebenso die Stilsicherheit der jungen Musikerinnen und Musiker, kurz, ein einziger Ohrenschaus!“

(Conrad Zwicky, Komponist, Musiker und Konzertveranstalter)

Seit fünf Jahren leitet der Violinprofessor **Rudolf Koelman** die **ZHdK strings**. Rudolf Koelman, ein ehemaliger Schüler des legendären Geigenvirtuosen Jascha Heifetz, war Konzertmeister des „Koninklijk Concertgebouworkest Amsterdam“, tritt weltweit regelmässig als Solist und Kammermusiker auf und führt seit 21 Jahren eine Violinklasse an der ZHdK.

Es liegt ihm am Herzen, seinen Studierenden neben der technischen und musikalischen Ausbildung möglichst viel Konzerterfahrung mit auf den Weg zu geben. Dieses Anliegen war der Anstoss zur Gründung der ZHdK strings.

Das Streichorchester setzt sich aus Berufsstudierenden der ZHdK zusammen. In zahlreichen Auftritten über das ganze Jahr verteilt, unter anderem als „orchestra in residence“ der „Frauenfelder Abendmusiken“ oder am „internationalen Klassikfest“ in der Bühlkirche in Zürich, sammeln die Studierenden wertvolle Konzerterfahrung. Diese erleichtert ihnen den späteren Einstieg in das Berufsleben. Einige Orchestermitglieder erhalten zudem die Möglichkeit, solistisch mit dem Ensemble aufzutreten.

Unterdessen hat das Orchester ein breitgefächertes Repertoire anspruchsvoller Kammer- und Orchestermusik einstudiert. In kurzen Abständen erarbeitet es immer wieder neue Werke. Im vergangenen September zum Beispiel wurden am internationalen Klassikfest in der Bühlkirche in Zürich innerhalb einer Woche drei verschiedene abendfüllende Programme aufgeführt. Dadurch wird Flexibilität, Ausdauer und schnelle Aufnahmefähigkeit der Studierenden gefördert. In der ihnen bevorstehenden Laufbahn sind diese Fähigkeiten besonders wichtig.

Eine live-CD mit Werken von C. Ph. E. Bach und W. A. Mozart ist bereits erfolgreich im Umlauf. Am 18. Januar 2010 ist eine Aufnahme des Spektrumkonzertes an der ZHdK mit der Streicherserenade von A. Dvorak, dem „Grand Duo“ für Violine und Kontrabass von G. Bottesini, der Kammerinfonie Nr. 4 von C. Ph. E. Bach und den Orchesteretüden des schweizerischen Komponisten C. Zwicky geplant.

Eine Tournee in der Toskana schliesst jeweils das Studienjahr ab. Hier hat das Orchester die Möglichkeit, die während dem Jahr einstudierten Werke mehrmals aufzuführen. Ausserdem lassen die vielen Konzert- und aussermusikalischen Erlebnisse dieser Reisen das Ensemble zusammenwachsen und hinterlassen Erinnerungen, die niemand missen möchte!

„Die Spielfreude und der Enthusiasmus dieser jungen MusikerInnen zeichnen den Klang und die mitreissende Atmosphäre dieses Orchesters aus.“ (Eine Konzertbesucherin)



Rudolf Koelman

Z

hdk

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE
DEPARTEMENT MUSIK**KONZERTREIHE****SPEKTRUM**
08-09-10 – SPEKTRUM-PLUS**JEWELS MONTAG, 19.30 UHR****Zürcher Hochschule der Künste
Grosser Saal, Florhofgasse 6, Zürich**

Eintritt frei – Kollekte

Das Saisonthema „...Instrument?!“ lässt sich in den drei Spektrum-plus-Konzerten des beginnenden Frühlingsemesters aus einer dreifachen Perspektive betrachten: aus der Neuen Musik, aus dem Jazz, aus der Alten Musik. Durch die Instrumente hindurch zeigen sich Verwandtschaften und Fremdheiten, Reibungen und Nähen durch die Zeiten und Stile. Die eigentümliche Poesie tief tönender Instrumente beispielsweise gehört dazu („...TIEFTON?!“) – welche Lösungen haben KomponistInnen und Interpretationen für jene vollen, körperhaften Klänge gefunden? Oder es zeigt sich etwas im Gegen- und Nacheinander tastender Instrumente („...TASTEN?!“) – was hat ein Bach-Cembalo mit einem Jazz-Flügel zu tun? Oder Instrumente werden neu gestimmt („...STIMMUNGEN?!“) – was haben Stimmungen in der Alten und Mikrotonalität in der Neuen Musik miteinander zu schaffen? Und was sagen die Instrumente dazu?

Impressum
Zürcher Hochschule der Künste
Florhofgasse 6, CH-8001 Zürich, www.zhdk.ch
T +41 446 51 40, empfang.florhof@zhdk.ch
Redaktion Patrick Müller, Gestaltung Daniela Huser

20.02.12: ... TIEFTON?!

Matthias Ziegler, Bass-/Kontrabassflöte; Matthias Müller, Sensor Augmented Bass Clarinet; Martin Schlumpf, Franziska Feucht, Klangregie; Die vier Bassgeigen: Rätus Flisch, Heiri Känzig, Christian Weber, Christoph Sprenger, Kontrabass. Michael Eidenbenz, Moderation

—
Reading Tratado de Glosas (Diego Ortiz)

Matthias Ziegler (*1955): Never Odd or Even (2011)
für verstärkte Bassflöte

Martin Schlumpf (*1947): Puzzle (2011/12)
für Bassklarinette und Computer

Olga Neuwirth (*1968): Spleen II (1999)
für Kontrabassflöte

Katharina Rosenberger (*1971): Nodes (2011)
für SABRe-Bassklarinette und Live-Elektronik

Rätus Flisch (*1959): MHF - Monique's Harmful Fantasies (2002),
für vier Kontrabässe

Rätus Flisch: SUBDUES (2006),
für vier Kontrabässe



05.03.12: ... STIMMUNGEN?!

Monika Baer, Barockvioline; Thomas Goetschel, Violone; Michael Biehl, Truhenorgel; Martina Schucan, Violoncello; Ueli Gasser, Lap-Steel-Gitarre; Felix Utzinger, E-Gitarre; Lukas Gasser, Tablas; Benjamin Lang, Moderation

Heinrich I.F. Biber (1644-1704): Rosenkranzsonate VII „Geisselung“

Heinrich I.F. Biber : Rosenkranzsonate XII „Himmelfahrt“

Iannis Xenakis (1922-2001): Nomos Alpha (1966)
für Violoncello solo

Ueli Gasser (*1952): Südindien meets Delta-Blues
Komposition in Raga Gangatarangini



19.03.12: ... TASTEN?!

Michael Biehl, Cembalo, Orgel; Chris Wiesendanger, Stefan Wirth, Klavier; Dominik Sackmann, Moderation

—
„Das ‚richtige‘ Instrument für Bach?“

Michael Biehl, Cembalo, Hammerflügel, Orgel, Clavichord

„Die Überwindung des Instruments im Spiel“

Chris Wiesendanger, Klavier

György Ligeti (1923-2006): Etudes pour piano, troisième livre
XVI Pour Irina (1997) – XVII A bout de souffle (1998) – XVIII Canon (2001)

Stefan Wirth (*1975): 5 Etüden für Klavier
Stefan Wirth, Klavier



KONZERTREIHE

SPEKTRUM
08 – SPEKTRUM-PLUS**... TIEFTON?!**

Matthias Ziegler, Bass-/Kontrabassflöte; Matthias Müller, Sensor Augmented Bass Clarinet; Martin Schlumpf, Franziska Feucht, Klangregie; Die vier Bassgeigen: Rätus Flisch, Heiri Känzig, Christian Weber, Christoph Sprenger, Kontrabass. Michael Eidenbenz, Moderation

MONTAG, 20.02.2012

19.30 UHR

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE
GROSSER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende. Wir danken für eine angemessene Kollekte.

- Reading Tratado de Glosas (Diego Ortiz)
- Matthias Ziegler (*1955): Never Odd or Even (2011) für verstärkte Bassflöte
- Martin Schlumpf (*1947): Puzzle (2011/12) für Bassklarinette und Computer
- Olga Neuwirth (*1968): Spleen II (1999) für Kontrabassflöte
- Katharina Rosenberger (*1971): Nodes (2011) für SABRe-Bassklarinette und Live-Elektronik
- Rätus Flisch (*1959): MHF - Monique's Harmful Fantasies (2002), für vier Kontrabässe
- Rätus Flisch: SUBDUES (2006), für vier Kontrabässe



MATTHIAS ZIEGLER

Matthias Ziegler ist einer der vielseitigsten und innovativsten Flötisten seiner Generation. Sein Engagement gilt gleichermaßen der «traditionellen» Flötenliteratur und der zeitgenössischen Musik sowie grenzüberschreitenden Musikkonzepten zwischen klassischer Musik und Jazz. Entsprechend vielfältig ist seine Konzerttätigkeit: Solo-Auftritte mit seinen selber entwickelten Spezialinstrumenten, Konzerte mit dem Perkussionisten Pierre Favre, Auftritte mit George Gruntz, Tourneen mit dem amerikanischen Bassisten Mark Dresser sowie Mitwirkung beim Collegium Novum Zürich. Konzertreisen führten ihn in die USA, nach Japan, Australien, Südamerika und Israel. Zahlreiche CD-Aufnahmen auf den Gebieten des Jazz und der klassischen Musik dokumentieren seine breitgefächerten musikalischen Interessen. Matthias Ziegler ist Dozent für Querflöte und Improvisation an der ZHdK und künstlerischer Leiter der Projektreihe «Palladio Musik & Raum», in deren Rahmen an architektonisch interessanten Schauplätzen Konzerte veranstaltet werden. Auf der Suche nach neuen Klängen hat er das expressive Potential der herkömmlichen Flöte und der elektroakustisch verstärkten Kontrabassflöte enorm erweitert. Inspiriert von der neuartigen Klangwelt dieser Instrumente haben Komponisten wie die Schweizer Michael Jarrell und Matthias Rüegg, der Tadschike Benjamin Yusupov und der Amerikaner Mark Dresser für Matthias Ziegler Flötenkonzerte geschrieben.

MATTHIAS MÜLLER

Matthias Müller studierte an der Musikakademie in Basel bei Hans Rudolf Stalder und Jürg Wytenbach. Seit 1996 ist er Dozent für Klarinette an der ZHdK. Er profilierte sich als vielseitiger Künstler und betätigt sich als Interpret, Komponist, Pädagoge und künstlerischer Leiter verschiedener Institutionen und Projekte. Im Zentrum seines Schaffens steht immer wieder der gesamtheitliche Aspekt der Musik. Bei der Interpretation des Repertoires für Klarinette liegt ihm der kreative Umgang mit den Werken bei gleichzeitigem Stilbewusstsein im Zentrum. Er spielte sowohl als Solist mit renommierten Orchestern (Tonhalle Orchester Zürich, Basler Sinfonieorchester, Grosses Tschaikowsky Symphonie Orchester Moskau, Orchestra Sinfonica di Milano Giuseppe Verdi) sowie als Kammermusiker in verschiedener Besetzung. Er war Mitglied des Collegium Novum Zürich. Als Komponist verfolgt er die Entwicklung einer eigenständigen «Ästhetik der Zweiten Moderne» und strebt immer wieder den transdisziplinären Ansatz an. Er schrieb ein Lehrwerk für Klarinette und komponiert regelmässig Stücke für Kinder. Er war Initiator und künstlerischer Leiter verschiedener Veranstaltungen und Institutionen. Zur Zeit leitet er das ensemble zero. Am Institute for Computer Music and Sound Technology an der ZHdK betreut er das Forschungsprojekt einer Sensor Augmented Bass Clarinet, einem Instrument, das auf herkömmliche Weise spielbar ist und gleichzeitig eine Steuerung des Computers erlaubt.

MARTIN SCHLUMPF

Martin Schlumpf (*1947) begann 1968 sein Musikstudium in Zürich. 1971 erhielt er das Klavierlehrdiplom bei Warren Thew, 1972 schloss er seine Studien bei Rudolf Kelterborn mit dem Theoriehauptfachdiplom ab. Weitere Studien in Komposition führten ihn 1974 zu Boris Blacher nach Berlin. Von 1977-2011 war er Dozent für Musiktheorie an der ZHdK, ab 1991 unterrichtete er auch Gruppenimprovisation. Bis 1980 war Martin Schlumpf vor allem als Komponist im E-Musik-Bereich tätig und gewann dabei auch diverse Preise bei Kompositionswettbewerben. Ab 1980 besann er sich auf die improvisierte Musik zurück und spielte in verschiedenen eigenen Gruppen. Martin Schlumpf wirkte bei zahlreichen Projekten mit und ist seit 1987 Mitglied des Aargauer Saxophon Quartetts. Seit Ende der 80er Jahre übt Martin Schlumpf vielfältige Tätigkeiten im Schnittfeld zwischen Improvisation und Komposition aus. Seit 1999 zieht er dabei vermehrt auch den Computer in die Kompositionsarbeit ein. Ziel ist es, eine vergrösserte Klangpalette und komplexe polymetrische Strukturen zu erzielen.

DIE VIER BASSGEIGEN

Das neue Kontrabassquartett ist anlässlich eines Auftrages für die expo.02 in Murten entstanden. Für ein Libretto-Projekt der UBS schrieb ich Musik für acht Kontrabässe im Zusammenspiel mit acht Bassklarinetten und zwölf Alphörnern/Büchel, die Anfangs August in Murten zusammen mit dem Mytha Alphornensemble von Hans Kennel aufgeführt wurde. Während den Satz-Proben der Kontrabässe wuchs bei allen Beteiligten der Wunsch, die Zusammenarbeit und das Ausloten neuer Klänge für unser Instrument weiterzuführen und neue Musik für vier Bassgeigen zu komponieren.

Seit einigen Jahren beschäftige ich mich mit den verschiedenen Spieltechniken und Klangmöglichkeiten des modernen Kontrabassspiels im Bereich Neuer Musik und Avantgarde. Als Kontrabassist und Komponist meiner eigenen Projekte und Ensembles wie Flisch BlackSpeed und Flisch News, konnte ich meine Erfahrungen und Entdeckungen als Musiker und als Komponist gleichzeitig anwenden.

Das spezielle an diesem Quartett: es besteht aus Musikern, die gleichzeitig mit der Sprache und Spielweise der klassischen Musik vertraut sind als auch das Improvisieren über vorgegebene Strukturen sowie Ausdrucksformen der freien Musik beherrschen. Das Bassquartett besteht aus den Kontrabassisten Heiri Känzig, Christian Weber, Christoph Sprenger und Rätus Flisch - eine illustre Auswahl an hervorragenden Schweizer Bassisten!

Unser erfolgreiches Konzert war der Katalysator, mich mit Klangforschungen und Klangcollagen für vier Kontrabässe weiter in diese Richtung zu bewegen und die Möglichkeiten dieses Instrumentes weiter auszuloten. Meines Wissens ist es das einzige Bass-Ensemble dieser Art, das Improvisation und Komposition, die Spielweisen von Jazz und Klassik verbindet.

Rätus Flisch, flischnews@access.ch,

KONZERTREIHE

SPEKTRUM
09 – SPEKTRUM-PLUS**... STIMMUNGEN?!**

Monika Baer, Barockvioline; Thomas Goetschel, Violone; Michael Biehl, Truhenorgel; Martina Schucan, Violoncello; Ueli Gasser, Lap-Steel-Gitarre; Felix Utzinger, E-Gitarre; Lukas Gasser, Tablas; Benjamin Lang, Moderation

MONTAG, 05.03.2012

19.30 UHR

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE
GROSSER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende.
Wir danken für eine angemessene Kollekte.

HEINRICH IGNAZ FRANZ BIBER (1644-1704):
ROSENKLANZSONATE VII „GEISSELUNG“

Allamanda - Variatio; Sarabanda - Variatio

ROSENKLANZSONATE XII „HIMMELFAHRT“

Intrada; Aria Tubicinium; Allamanda; Courente - Double

Monika Baer, Barockvioline; Thomas Goetschel, Violone; Michael Biehl, Truhenorgel

ĪANNIS XENAKIS (1922-2001):

NOMOS ALPHA (1966) FÜR VIOLONCELLO SOLO

Martina Schucan, Violoncello

ŪELI GASSER (*1952):

SŪDINDIEN MEETS DELTA-BLUES

Komposition in Raga Gangatarangini

Ueli Gasser, Lap-Steel-Gitarre; Felix Utzinger, E-Gitarre; Lukas Gasser, Tablas



MONIKA BAER

Monika Baer studierte Violine, Kammermusik und Barockvioline an den Musikhochschulen Genf, Basel und Dresden. Von 1999 bis 2004 arbeitete sie als Konzertmeisterin des Kammerorchesters Basel mit Dirigenten wie Christopher Hogwood, Philippe Herreweghe und Giovanni Antonini. Sie ist Gründungsmitglied des Barockorchesters „La Scintilla“ am Opernhaus Zürich und spielte bei zahlreichen CD-Produktionen und auf Tourneen in Europa und den USA mit Persönlichkeiten wie Nikolaus Harnoncourt und Cecilia Bartoli.

Monika Baer leitet zusammen mit Urs Hänggli das Orchester „concerto poetico“ und wirkt als Gastkonzertmeisterin bei diversen anderen Barockorchestern. Als Kammermusikerin setzt sie sich ebenso für barocke Raritäten wie für zeitgenössische Musik ein. Seit 1998 ist sie Dozentin für Barockvioline und Kammermusik an der Zürcher Hochschule der Künste.

THOMAS GOETSCHEL

Thomas Goetschel erhielt seinen ersten Instrumentalunterricht als Fünfjähriger von D. Starck auf der Gitarre. Er begann sich schon früh für die Alte Musik zu interessieren und erhielt mit dreizehn seine erste Gambe. Sein Gambenstudium absolvierte er 1986–1991 bei Brian Franklin an der ZHdK, 2001–2004 bei V. Ghielmi an der Musikhochschule in Lugano mit dem Abschluss Konzertdiplom. Er wirkte unter F. Brüggan an der Einspielung der Salmi a Quattro Chori von L. Viadana mit, als Mitglied des Ensembles Il suonar parlante unter der Leitung von V. Ghielmi spielte er u.a. in der Semana de Musica Religiosa de Cuenca.

Seine breite musikalische Erfahrung auch in moderner Musik macht ihn zu einem begehrten Kammermusikpartner und Mitglied verschiedener Ensembles in ganz Europa. In diesen tritt er mit den verschiedensten Instrumenten der Gambenfamilie auf. Das Unterrichten einer Privatkunde in Zürich rundet seine vielfältige musikalische Tätigkeit ab.

MICHAEL BIEHL

Michael Biehl studierte an der Musikhochschule Münster Cembalo und an der Westfälischen-Wilhelms-Universität Musikwissenschaft, Philosophie und Germanistik. 1997 schloss er an der Schola Cantorum Basiliensis sein Aufbaustudium mit dem Diplom für historische Tasteninstrumente „Mit Auszeichnung“ ab. Ferner studierte er Generalbassspiel bei Jesper Christensen. Neben seiner vorwiegend solistischen Tätigkeit ist Biehl ein gefragter Kammermusikpartner, Liedbegleiter und Continuospieler auf historischen Tasteninstrumenten. So gab er Liederabende mit Maria Cristina Kiehr u.a., spielte mit Emma Kirkby, Nuria Rial und Cecilia Bartoli und unter Dirigenten wie Nikolaus Harnoncourt, Marc Minkowski u.a.. Engagements führten ihn an wichtige europäische Festivals, wie an die „Folles journées“ in Nantes, die Hallischen-Händel-Festspiele, das Bachfest Schaffhausen u.a.. Seit 2002 unterrichtet Michael Biehl an der ZHdK Cembalo, Fortepiano, Generalbassspiel und Liedgestaltung auf historischen Tasteninstrumenten.

MARTINA SCHUCAN

Mit 14 Jahren wird Martina Schucan in die Meisterklasse von André Navarra in Detmold (D) aufgenommen. Nach dem Konzertexamen setzt sie ihre Studien bei Heinrich Schiff, Daniel Shafran und Janos Starker fort. Zahlreiche Wettbewerbsgewinne eröffnen ihr eine internationale Konzerttätigkeit. Als Solistin konzertiert sie mit renommierten Orchestern wie den Bamberger Sinfonikern, dem Metropolitan Orchestra Tokyo u.a. und spielt an den internationalen Festivals von Luzern, Schleswig-Holstein, Witten, Schwetzingen, Montpellier, Bratislava und Peking. Als gefragte Kammermusikerin nimmt sie an den Kammermusikfestivals von Kuhmo, Prussia Cove und Davos teil und zählt Musiker wie Yuri Bashmet, György Kurtág, Heinz Holliger, Raphael Oleg, Veronika Hagen, Jürg Wytenbach und das Carmina Quartett zu ihren Partnern. Das Erarbeiten der zeitgenössischen Musik ist ein zentraler Bestandteil ihres künstlerischen Engagements. Martina Schucan ist Professorin an der Zürcher Hochschule der Künste und Mitglied des Collegium Novum Zürich.

UELI GASSER

Geboren 1952 in einer Familie, die Musik nur vom Radio kannte. Dass die Mutter im Kirchenchor gesungen hatte, muss wohl als Initialzündung reichen. Der musikalische Aufbruch fand im Alter von 11 Jahren mit den Beatles statt, und nach dem Besuch des Jimi Hendrix-Konzertes 1968 in Zürich war klar, dass sich Ueli Gassers Leben um die Gitarre drehen würde.

Nach absolviertem Musikstudium an der Musikhochschule Bern war er lange Jahre Mitglied der DRS-BigBand und seiner eigenen Formation „Swishorns“. Daneben hat er als freier Studiomusiker für zahlreiche Künstler im In- und Ausland gearbeitet. Neben der aktiven Tätigkeit als Musiker ist er Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste.

FELIX UTZINGER

Felix Utzinger (*1966) schloss 1993 sein Studium an der Swiss Jazz School Bern ab und unterrichtet seither an der Jazzabteilung der ZHdK. Er besuchte Seminare im In- und Ausland, bei Scott Henderson, Mick Goodrick, Joe Diorio, Allan Holdsworth, Wayne Krantz, Ben Monder, Adam Rogers u.a. und wirkte bei verschiedenen Projekten mit MusikerInnen aus der ganzen Schweiz mit: „P-27 Rapgroup“, „Triaxis“ mit Wolfgang Zwiauer und Kaspar Rast, Bänz Öster's Snow of Tomorrow“ u.a. Zudem arbeitet er regelmässig als Studiomusiker und Freelancer - seine Discographie umfasst ein gutes Dutzend Tonträger - und wirkt komponierend in verschiedenen Projekten und Formationen mit, aktuell bei „Close To Mars“ mit David Feusi, Roland Köppel, Andy Schnyder, „Renata Friederich Quintett“ mit Christoph Grab, Christoph Sprenger, Toni Renold, „Adrian Frey Quintett“ mit Daniel Schenker, Patrick Sommer, Pius Baschnagel und „Science-Fiction Theater“ mit Christian Rösli, Valentin Dietrich, Andreas Wettstein.

LUKAS GASSER

Lukas Gasser, 1982 geboren, wurde die Leidenschaft für die Musik bereits in die Wiege gelegt. Ganz besonders angetan hatten es ihm die Trommeln und so begann er im zarten Alter von 5 Jahren auf allem Möglichen den Rhythmus zu schlagen und baute sich gar sein eigenes Schlagzeug aus Büchsen und Pfannen. Viele Jahre später entschloss er sich, seine Leidenschaft zum Beruf zu machen und studierte u.a. an der Jazzschule Luzern und am Drummer's Collective New York. 2006 durfte er gar eine nationale Auszeichnung als bester Schweizer Nachwuchsdrummer entgegennehmen. Neben seiner vielseitigen Tätigkeit als Schlagzeuger und Perkussionist / Komponist / Produzent für Serpentine, Eilana Burki, Othella Dallas u.v.a. ist er auch als Schlagzeuglehrer an diversen Jugendmusikschulen aktiv.

KONZERTREIHE**SPEKTRUM**
10 – SPEKTRUM-PLUS**... TASTEN?!**

Michael Biehl, Cembalo, Orgel; Chris Wiesendanger, Klavier; Stefan Wirth, Klavier; Dominik Sackmann, Moderation

MONTAG, 19.03.2012

19.30 UHR

**ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE
GROSSER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH**

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende. Wir danken für eine angemessene Kollekte.

DAS ‚RICHTIGE‘ INSTRUMENT FÜR BACH?

Michael Biehl, Cembalo, Hammerflügel, Orgel, Clavichord

DIE ÜBERWINDUNG DES INSTRUMENTS IM SPIEL

Chris Wiesendanger, Klavier

GYÖRGY LIGETI (1923-2006):

Études pour piano, troisième livre

XVI Pour Irina (1997) – XVII A bout de souffle (1998) – XVIII Canon (2001)

STEFAN WIRTH (*1975):

5 Étüden für Klavier

Stefan Wirth, Klavier



MICHAEL BIEHL

Michael Biehl wurde in Dortmund geboren. Er studierte an der Musikhochschule Münster Cembalo, wo er 1992 die Künstlerische Reifeprüfung mit dem Prädikat „Sehr gut“ erlangte. Gleichzeitig studierte er an der Westfälischen-Wilhelms-Universität die Fächer Musikwissenschaft, Philosophie und Germanistik.

Seit 1993 lebt er in Basel, wo er an der Schola Cantorum Basiliensis ein Aufbaustudium in den Fächern Fortepiano und Cembalo bei Andreas Staier und Jean Goverts absolviert hat. Dieses schloss er 1997 mit dem Diplom für historische Tasteninstrumente „Mit Auszeichnung“ ab. Ferner studierte er Generalbassspiel bei Jesper Christensen.

Neben seiner vorwiegend solistischen Tätigkeit ist Michael Biehl ein gefragter Kammermusikpartner, Liedbegleiter und Continuospieler auf historischen Tasteninstrumenten. So gab er Liederabende mit Maria Cristina Kiehr, Kurt Widmer, spielte mit Emma Kirkby, Nuria Rial und Cecilia Bartoli und unter Dirigenten wie Nikolaus Harnoncourt, William Christie, Marc Minkowski, Christopher Hogwood und Paul Goodwin. Engagements führten ihn an wichtige europäische Festivals, unter anderem an die „Folles journées“ in Nantes, die Hallischen-Händel-Festspiele, das Bachfest Schaffhausen.

Neben CD- und Rundfunkaufnahmen wirkte Michael Biehl bei Fernsehproduktionen mit. Für den WDR war er im Bach-Jahr 2000 der Cembalist in dem Film „Aus der Fuge ger@ten“, 2001 der Hauptdarsteller in dem französischen Film „L'île des orgues“, einer Spielfilmdokumentation über die korsische Orgellandschaft von Télé France.

Im Jahr 2000 wurde ihm der „Fritz-Neumeyer-Preis“ verliehen, ein Preis für Spieler historischer Tasteninstrumente.

Seit 2002 unterrichtet Michael Biehl an der Zürcher Hochschule der Künste die Fächer Cembalo und Fortepiano, sowie Generalbassspiel und Liedgestaltung auf historischen Tasteninstrumenten.

CHRIS WIESENDANGER

Chris Wiesendanger ist in Zürich geboren und wächst auch dort auf. Er beginnt im Alter von 3 Jahren Gehörtes auf dem Klavier und dem Cembalo nachzuspielen und übt sich fleissig im Boogie Woogie Spiel. Etwas später besucht er, während fast 10 Jahren, privaten klassischen Klavierunterricht bei Fritz Muggler. Während seiner Schulzeit spielt er in diversen Rock- und Jazzformationen. Angeregt durch frühe Begegnungen mit Malerei, Literatur, Archäologie und Musik beginnt er zu komponieren.

Seit längerer Zeit arbeitet Wiesendanger mit den Trios WWU (mit Christian Weber am Kontrabass und Dieter Ulrich am Schlagzeug) und Wiesendanger-Girod-Wolfarth (mit Dominique Girod Kontrabass und Christian Wolfarth Schlagzeug) sowie im Duo mit dem Sopransaxofonisten Jürg Wickihalder. 2004 gründete er das Nonett Undersong und schrieb dafür eine ganze Reihe von Kompositionen. Er ist zudem Mitglied in zahlreichen Gruppen, wie: Co Streiff Sextett, Duo mit der Saxofonistin Co Streiff, Flamenco-Jazz Formation von Celia Mur, brasilianische Band Donaflor. Zusammen mit Singer-Songwriterin Veronika Stalder gründete er die Gruppe Ndiigo.

In all den Jahren als Berufsmusiker spielte Chris Wiesendanger unzählige Konzerte im In- und Ausland und an vielen bedeutenden Festivals und durfte mit unzähligen MusikerInnen aus den unterschiedlichsten Bereichen, wie Franco Ambrosetti, Eddie Harris, Michael Brecker, Benny Golson, Mark Turner, Nathanael Su, Ensemble für Neue Musik u.v.a. zusammenarbeiten.

Chris Wiesendanger ist Dozent für Klavier und Improvisation an den Musikhochschulen ZHdK Zürich und HSLU Luzern und unterrichtete auch an diversen Festivals im Ausland (Certaldo/Italien, Sligo/Irland, Riga/Lettland, Salvador da Bahia/Brasilien, Tokio/Japan u.a.). Zudem war er mehrere Jahre im Vorstand des Zürcher Jazzclubs Moods tätig, war ein Mitglied der Popkreditkommission der Präsidiabteilung der Stadt Zürich und ist ein langjähriges Mitglied der WIM Zürich (Werkstatt für Improvisierte Musik). Er war Gast bei Jurierungen in diversen Institutionen (Kuratorium Aargau, Nico Kaufmann Stiftung, Jecklin Musiktreffen u.a.).

STEFAN WIRTH

Stefan Wirth (*1975) ist einer der vielseitigsten Schweizer Musiker seiner Generation. Als Solist ist er u.a. mit dem Tschechischen Kammerorchester, dem Berner Kammerorchester und dem Malaysian National Philharmonic Orchestra aufgetreten. Als Liedbegleiter hat er schon mit Künstlern wie Christoph Homberger oder Thomas Hampson konzertiert. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in seinem Engagement für Neue Musik, sowohl als Komponist als auch als festes Mitglied des Collegium Novum (Zürich) oder als Gast beim Ensemble Contrechamps (Genf). Schliesslich hat er auch als Pianist, Komponist und Arrangeur für verschiedene Theaterproduktionen mit Regisseuren wie Christoph Marthaler und Frank Castorf zusammengearbeitet.

Stefan Wirth erhielt seine Ausbildung als Pianist am Konservatorium Zürich bei Hadassa Schwimmer und Irwin Gage. Er setzte seine Studien in den USA fort, am New England Conservatory (Boston) und an der Indiana University Bloomington bei Leonard Hokanson, wo er 2001 den Master of Music erhielt. Er gewann zahlreiche Preise, so z.B. am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb, von der „American Society of Arts and Letters“, oder, mit dem Geiger Jakub Dzialak, am „International Chamber Music Competition Thessaloniki“. Ausserdem besuchte er Meisterkurse bei Homero Francesch und Bruno Leonardo Gelber.

KONZERTREIHE**SPEKTRUM**
11**KLAVIERQUARTETT**

Pianova Quartett: Rahel Cunz, Violine; Nicolas Corti, Viola;
Cobus Swanepoel, Violoncello; Karl-Andreas Kolly, Klavier

MONTAG, 02.04.2012

19.30 UHR

**ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE
GROSSER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH**

Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende.
Wir danken für eine angemessene Kollekte.

JOHANNES BRAHMS (1833–1897)**Klavierquartett Nr. 3, c-moll, op. 60 (1875)**

Allegro non troppo – Scherzo: Allegro – Andante – Finale: Allegro comodo

GABRIEL FAURÉ (1845–1924)**Klavierquartett Nr. 1, c-moll, op. 15 (1879)**

Allegro molto moderato – Scherzo: Allegro vivo – Adagio – Allegro molto



PIANOVA QUARTETT

Interpretatorische Tiefe, technische Brillanz und eine bestechende Bühnenpräsenz sind Leitlinien für das Pianova Quartett. Das Ensemble besteht aus künstlerischen Persönlichkeiten, die als Professoren an der Zürcher Hochschule der Künste und im Orchester Musikkollegium Winterthur tätig sind.

Nebst Konzertieren und Unterrichten interessiert es das Pianova Quartett, die Wurzeln und Hintergründe einiger der berühmtesten Werke der Kammermusik Literatur zu erfassen. Sie sind unerlässlich zum tieferen Verständnis und zu überzeugenden Interpretationen dieser herrlichen Musik.

Quelle: www.nicolascorti.ch/www.nicolascorti.ch/Pianova_Quartett.html

RAHEL CUNZ, VIOLINE

Rahel Cunz erhielt ihre musikalische Ausbildung bei Rudolf Bamert in Zürich und bei Aida Stucki-Piraccini an der Hochschule Musik und Theater in Winterthur. Diese Studien wurden ergänzt durch die aktive Teilnahme an Meisterklassen von Joseph Gingold und Gérard Poulet in Greensboro, USA, von Boris Belkin in Siena und von Rainer Kussmaul an der Carl-Flesch-Akademie in Baden-Baden.

Rahel Cunz war erste Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe, so u.a. beim Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb und beim Brahms Wettbewerb; sie erhielt Förderungspreise des Migros-Genossenschaftsbundes und der Kulturstiftungen von Stadt und Kanton St.Gallen.

Seit 1994 ist Rahel Cunz im Teilpensum als Konzertmeisterin Orchester Musikkollegium Winterthur angestellt. Neben dieser Aufgabe übt sie eine vielseitige Konzerttätigkeit aus, sowohl als Solistin mit verschiedenen Orchestern im In- und Ausland, wie auch als Kammermusikerin in den verschiedensten Formationen, z.B. im Collegium Novum Zürich. Sie realisierte Radioaufnahmen und war Gast an verschiedenen Festivals (Riva del Garda, Prager Sommer, Braunwald und Davos).

homepage.hispeed.ch/cunz/

NICOLAS CORTI, VIOLA

Nicolas Corti (*1956) studierte nach Abschluss der C-Matura am Konservatorium Zürich Viola bei seinem Vater Ottavio Corti (Lehr-, Orchester- und Reifediplom). Danach folgte ein intensiver Studienaufenthalt bei Emanuel Vardi in New York (Solobratschist unter Toscanini im NBC Orchestra). Seit 1976 ist er Zuzüger in Tonhalle und Opernhaus Zürich.

Unter der Leitung von Paul Sacher spielte er die letzten 15 Jahre im ehemaligen Collegium Musicum Zürich mit.

1982 Gründung des Amati Quartettes, das sich bis zu seiner Auflösung im Jahr 2009 mit vielen Konzerten, circa 30 CD-Aufnahmen und diversen Preisen international einen hervorragenden Namen machte.

Mitgliedschaften im Trio Musaique (Flöte, Viola und Harfe) und im Kammer Trio Zürich (Flöte, Viola und Gitarre), solistische Konzerte und Auftritte im Duo mit See Siang Wong am Klavier unterstreichen Cortis vielseitige Tätigkeiten. Seit 1996 hat er eine Professur für Viola und Kammermusik an der Zürcher Hochschule der Künste. 2005 wird er als Solobratschist im Musikkollegium Winterthur gewählt (alternierende 50%-Stelle). Mitglied diverser Jurys an Wettbewerben.

www.nicolascorti.ch

COBUS SWANEPOEL, VIOLONCELLO

Cobus Swanepoel wurde 1972 in Johannesburg, Südafrika geboren. Mit sechs Jahren fing er an Cello zu spielen.

Nach Unterricht bei Glenda Piek, Marian Lewin und Prof. Gerard van de Geest erhielt er den Baccalaureus Musicae und den BMus Honores an der Universität Pretoria mit Auszeichnung. Ab 1996 studierte er bei Prof. Johannes Goritzki an der Robert-Schumann-Hochschule für Musik in Düsseldorf, wo er das Diplomstudium mit Auszeichnung abschloss. 2003 beendet er sein Studium mit dem Solistendiplom bei Thomas Grossenbacher an der Zürcher Hochschule der Künste (damals Hochschule Musik und Theater Zürich HMTZ).

Cobus Swanepoel ist ein leidenschaftlicher Kammermusiker. Die Mitwirkung in Ensembles von klassischen Formationen bis cross-over Ensembles führte zu verschiedensten Konzerten und Festivals weltweit. Ein Höhepunkt war die Zusammenarbeit mit George Crumb am electric string quartett „Black Angels“ im Konzerthaus in Wien 2004, die 2009 an der ZHdK zu einer DVD-Produktion des Werkes im hauseigenen Label ZHdK-Records führte.

Als Stimmführer der Violoncelli ist Cobus Swanepoel gefragt und war unter anderem bei der Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein, dem Münchener Kammerorchester, dem Zürcher Kammerorchester, dem Sinfonieorchester St. Gallen, der Camerata Zürich und dem Sinfonieorchester Vorarlberg tätig.

Als Solist führte Cobus Swanepoel bereits Werke von Beethoven, Brahms, Dvorák, Elgar, Françaix, Haydn, Lutoslawski, Penderecki, Saint-Saëns, Schostakowitsch, Schubert und Tschaiowski mit Orchester auf.

2003 wurde Cobus Swanepoel als Leiter des Grundstudiums und Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste angestellt, wo er seit der Umsetzung der Erklärung von Bologna 2005 den Studiengang Bachelor of Arts in Musik leitet.

KARL-ANDREAS KOLLY, KLAVIER

Karl-Andreas Kolly studierte bei Hans Schicker an der Musikakademie Zürich und in der Meisterklasse von Prof. Karl Engel in Bern (1991 Eduard-Tschumi-Preis für das beste Solistendiplom des Jahres). Meisterkurse bei Mieczyslaw Horczowski in Luzern. Erfolgreiche Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben. Zahlreiche Konzerte als Solist und Kammermusiker in ganz Europa, Japan, Korea, Australien, USA und bei diversen Festivals. Solistisch trat Karl-Andreas Kolly u.a. mit dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Basler und dem Berner Sinfonieorchester, dem Slowakischen Radio Sinfonieorchester und dem Orquesta Sinfonica de Barcelona auf. Besonders häufig arbeitet er mit dem Zürcher Kammerorchester und dem Musikkollegium Winterthur zusammen.

Als Kammermusiker spielte er mit dem „Trio Novanta“ sämtliche Klaviertrios von Brahms und Franck ein (Tudor). Kollys aussergewöhnlich breites Repertoire ist auf über 70 CDs dokumentiert, darunter ein Mendelssohn-Programm (mit D. Ashkenazy), Werke von Alexander Skrjabin (mit dem Basler Sinfonie-Orchester unter Armin Jordan), Raritäten wie die Klavierkonzerte von Busoni, Glasunow, d'Albert oder Franz Schmidt, aber auch zahlreiche Solowerke von Chopin (sämtliche Etüden, Balladen und Nocturnes), Schumann, Liszt und Bach (Goldbergvariationen, Wohltemperiertes Klavier I+II).

Karl-Andreas Kolly ist Professor an der Zürcher Hochschule der Künste und Gastdozent in Japan und Südamerika.

KONZERTREIHE**SPEKTRUM**
12**VOKALENSEMBLE KONZERT****Guy-François Leuenberger, Klavier****Les Vocalistes de l'HEMU Lausanne; Gary Magby, Leitung****VocalEnsemble ZHdK; Markus Utz, Leitung****MONTAG, 11.06.2012****19.30 UHR****ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE
GROSSER SAAL, FLORHOFGASSE 6, ZÜRICH**Die Spektrum-Konzerte sind Benefiz-Anlässe zugunsten des Stipendienfonds für Musikstudierende.
Wir danken für eine angemessene Kollekte.**Les Vocalistes de l'HEMU Lausanne****A HOMAGE TO STEPHEN SONDHEIM (*1930)****A Little Night Music: Overture****Sunday In The Park With George: Sunday - It's Hot Up Here - Putting It Together****Sweeney Todd: The Ballad Of Sweeney Todd****Follies: Waiting For The Girls Upstairs - One More Kiss****Sweeney Todd: Pirelli's Miracle Elixir****Into The Woods: Agony - Your Fault - No One Is Alone****A Little Night Music: A Weekend In The Country****VocalEnsemble ZHdK****DIE ELEMENTE****LUFT****Clément Janequin (1485-1558): Le Chant des Oiseaux****WASSER****Claudio Monteverdi (1567-1643): Ecco mormorar l'onde****R. Murray Schafer (* 1933): Miniwanka (or The Moments of Water)****ERDE****Carlo Gesualdo (1566-1613): Itene o miei sospiri****FEUER****Hugo Distler (1908-1942): Der Feuerreiter op.19 (aus dem Mörrike Chorliederbuch)**

TEXTE

Ecco mormorar l'onde
e tremolar le fronde
a l'aura mattutina e gli arboscelli,
e sovra i verdi rami
i vaghi augelli
cantar soavemente
e rider l'oriente.
Ecco già l'alba appare
e si specchia nel mare
e rasserena il cielo
e [le campagne] imperla il dolce gelo,
e gli alti monti indora.
O bella e vaga Aurora,
L'aura è tua messaggera,
e tu de l'aura
ch'ogni arso cor ristaura.

Itene, o miei sospiri
Precipitate il volo a lei
Che m'è cagion d'aspri martiri.
Ditele per pietà
Del mio gran duolo
Ch'or mai ella mi sia
Come bella, ancor pia
Che l'amaro mio pianto
Cangerò lieto in amoroso canto.

Es murmelt die Welle,
es zittert das Laub,
es regen sich im Morgenwind die Büsche,
und auf den grünen Zweigen
singen die lieblichen Vögel
so süß;
Es lacht der Orient,
und siehe! Schon dämmt der Morgen
und spiegelt sich im Meer,
erhell den Himmel,
formt zu Perlen den holden Tau,
Und vergoldet die Gipfel der Berge,
o schöne und liebliche Morgenröte!
Der Wind ist dein Bote,
und du der seine,
Dass jedes kranke Herz genesen muss.

Itene, o meine Seufzer
stürzen im Flug zu Dir,
Der du die Ursache meiner bitteren Leiden bist.
erzähl ihr aus Mitleid
von meinem grossen Leiden
Wenn sie so mitleidsvoll sein wird,
wie sie schön ist,
dann werde ich mein bitteres Klagen beenden
Und ein Liebelied anstimmen.

LES VOCALISTES DE L'HEMU LAUSANNE

„Les Vocalistes“ arbeiten in kleinen Formationen an der Vervollkommnung der Gesangstechnik. In Kleinklassen befassen sich die Studierenden mit Gehörbildung, Blattlesen und dem Entwickeln eines Repertoires. Jährlich finden mehrere Konzerte statt – in den letzten Jahren haben die Gesangsstudierenden u.a. Vaughan Williams „A Serenade to Music“ oder Schumanns „Le Paradis et la Péri“ aufgeführt.

GARY MAGBY

Gary Magby (*1950) absolvierte seine Studien an den Konservatorien von New England und Boston. Dasselbst trat er 1973 seine erste Gesangsprofessur an. Ab 1974 arbeitete er gleichzeitig als Korrepetitor für the Wolf Trap Opera, Opera Company of Boston, St. Louis Opera und the Washington Opera, ab 1977 als administrativer Mitarbeiter am Juilliard American Opera Center. Gleichen Jahres gründete er ein privates Gesangsstudio in New York. 1983 wurde er Direktor des Young Artists Program for the Chautauqua Opera – wo er von 1988–1993 musikalischer Direktor war –, 1984 Direktor des Young Artists Program for the Miami Opera Association. Von 1993–2001 unterrichtete er Gesang an der Opéra National de Lyon und unterhielt eine private Gesangsklasse in Paris. Seit 2001 leitet er das Atelier Lyrique de la Haute Ecole de Musique de Lausanne, wo er ab 2002 eine Gesangsprofessur innehat. Seine Studierenden sind auf allen weltweit grossen Bühnen anzutreffen.

VOCALENSEMBLE ZHDK

Das VocalEnsemble ZHdK besteht aus jungen VokalsolistInnen der Gesangsabteilung. Unter der ständigen Leitung von Markus Utz erarbeitet es vorwiegend anspruchsvolle „a-cappella“ Literatur, die jeweils am Semesterende im Rahmen von Hochschulkonzerten aufgeführt wird. Jedes zweite Jahr wird es von einem internationalen Dirigenten der Chormusikszene in einer Masterclass geleitet. Kooperationen mit anderen DirigentInnen und Orchestern, zum Beispiel dem Tonhalle-Orchester Zürich, und Konzertfahrten ins Ausland sind ebenfalls Bestandteile der umfassenden Ausbildung.

MARKUS UTZ

Markus Utz (*1972) ist seit 2007 Professor für Dirigieren und Chorleitung an der Zürcher Hochschule der Künste. Von 2001 bis 2008 war er Bezirkskantor und Musikdirektor am Konstanzer Münster. Er studierte in München, Detmold und Stockholm u.a. bei Gerhard Weinberger, Anders Eby, Stefan Parkman und Eric Ericson. Neben Wettbewerbserfolgen als Organist war er als Dirigent Stipendiat der Scandinavian Bach Academy, des Deutschen Akademischen Austauschdienstes und Finalist beim „Eric Ericson Award 2003“. Markus Utz ist einer der erfolgreichen jungen deutschen Chordirigenten und gilt mit seinem ensemble cantissimo (www.cantissimo.de) durch seine feinsinnigen, charakteristischen Interpretationen inzwischen im In- und Ausland als eine echte Entdeckung. 2010 erschien bei Spektral die CD „I Himmelen – Skandinavische Chormusik“. 2011 und 2012 brachte der Carus-Verlag zwei CDs mit Welt-Ersteinspielungen der Chorwerke von Heinrich von Herzogenberg von cantissimo heraus. Markus Utz ist zunehmend auch als Juror, Kursleiter und Gastdirigent bekannter Profi-Chöre gefragt.

